

Mit 5000 Franken ist man dabei

ETF Die Allianz Suisse lanciert ein trendiges Vorsorgeprodukt.

HANS-PETER NEHMER

Gerade im Niedrigzinsumfeld gewinnen passive Anlageinstrumente wie ETF-basierte Indexfonds rasant an Beliebtheit. Der Grund: Sie weisen in der Regel eine wesentlich niedrigere Gebührenstruktur als aktiv verwaltete Fonds und damit Renditevorteile auf. Gerade für langfristig orientierte Privatanleger sind Exchange Traded Funds (ETF) daher eine mögliche Kapitalanlage für die private Altersvorsorge. Mit Elvia eInvest schafft die Allianz Suisse nun eine weitere Möglichkeit einer voll digitalen Anlagelösung in der Schweiz.

Sie bietet für online-affine, kosten-sensitive Kunden eine voll digitalisierte Anlagelösung an. Dafür hat sie mit Elvia eInvest eine unabhängige Vermögensverwalterin gegründet. Deren Produkte und Dienstleistungen werden nur online über www.invest.elvia.ch vertrieben. Dabei wird auf einen einfachen Abschlussprozess sowie kostengünstige Verwaltung gesetzt: Die Verwaltungsgebühr beträgt 0,55 Prozent des durchschnittlichen Depotwerts und umfasst neben der Depotgebühr alle Handelskommissionen sowie Ein- und Auszahlungen. Hinzu kommen Produktkosten von bis zu 0,25 Prozent.

Jederzeit online ein Zugang

Die Mindestanlage beträgt 5000 Franken. Die Kunden bestimmen online ihren Startbetrag sowie ihr individuelles Anlageziel und erhalten nach der Beantwortung spezifischer Fragen ihr persönliches Risikoprofil. Auf dessen Basis wird dann eine passende Anlagestrategie angeboten. Das Investment der Vermögenswerte in die entsprechenden ETF erfolgt über Elvia eInvest, die je nach Entwicklung der Kapitalmärkte auch ein situationsgerechtes Umschichten der Kapitalanlagen durchführt. Die Kundinnen und Kunden haben jederzeit Zugang zu ihrem Depot, können jedoch selbst keine Börsenaufträge veranlassen.

Die Konto- und Depotöffnung kann in wenigen Minuten per Video-Identifikation sowie der elektronischen Signatur der Vertragsunterlagen erfolgen. «Auch für uns als Vermögensverwalterin ist das voll digitalisierte Angebot ein Aufbruch in eine neue Zukunft. Aber wir treffen damit den Zeitgeist, das Potenzial ist riesengross», ist Geschäftsführer Klaus Thaler überzeugt. Das Ziel: in weniger als zehn Jahren rund 1 Milliarde Franken an Kundengeldern verwalten.

Hans-Peter Nehmer, Leiter Unternehmenskommunikation, Allianz Suisse, Zürich.

Nachhaltig investieren mit positiver Wirkung

Impact Investing Immer mehr institutionelle Anleger wollen, dass ein Portfolio nicht nur rentabel ist, sondern auch eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft entfaltet.

MICHAEL BALDINGER

Den Herausforderungen des Tiefzinsumfelds zum Trotz wollen institutionelle Anleger mit ihrer Investition zunehmend komplexe Nachhaltigkeitsziele erfüllen. Sie verwenden dafür nicht finanzbezogene Daten für das Risikomanagement und Verwalten ihrer Anlagen. Bei der Auswahl und Überwachung von Investitionen ziehen sie deren Performance im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) heran.

Die bei der BIZ (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) in Basel angegliederte Climate Risk Task Force des Financial Sustainability Board veröffentlichte unlängst eine Reihe von Empfehlungen für Anleger, Kreditgeber und Versicherer, um Risiken im Zusammenhang mit nachhaltigen Anlagen besser zu verstehen und offenzulegen. Es ist davon auszugehen, dass die Integration von ESG-Kriterien in Anlageentscheidungen damit noch weiter beschleunigt wird.

ESG-Faktoren beziehen sich in erster Linie auf die Funktionsweise eines Unternehmens – beispielsweise die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen, Grundsätze für die Einstellung von Mitarbeitern oder die Zusammensetzung von Führungsgremien. Anleger werten diese Faktoren als Indikatoren für unternehmerische Verantwortung, Branchenführerschaft und robustes Risikomanagement.

Doch entfaltet ihre Anlage tatsächlich eine positive Wirkung (englisch Impact)? Diesen Nachweis zu führen, verlangt nach einer Messung. Den dafür richtigen Ansatz zu entwickeln, erfordert allerdings Expertise im Asset Management, welche über traditionelles Anlegen hinausgeht.

Impact-Messung als Chance

Das Interesse institutioneller Anleger für die Wirkungsmessung ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Impact Investing stellt die neueste und anspruchsvollste Entwicklung nachhaltiger Anlagen dar. Solche Investitionen sollen eine positive, messbare Wirkung auf globale Herausforderungen erzielen, ohne dabei an Rendite einzubüssen.

Dass die Königsdisziplin nachhaltiger Anlagen sich eines regen Zulaufs erfreut, liegt eben an diesem Bewusstsein für den quantitativen Nachweis. Dass alle Investoren die sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Anlagen besser verstehen wollen, zeigte letztes Jahr eine Umfrage des Global Impact Investing Network. Ausgehend von etwa 250 Milliarden Dollar, die institutionelle Anleger Ende 2015 hielten, haben sich Impact Investments in den vergangenen beiden Jahren zu einem der am schnellsten wachsenden Segmente des Asset Managements entwickelt.

Wie so viele andere Anleger wollen auch Impact Investoren die Chancen kotierter Aktienportfolios nutzen. Welche Wirkung entfalten die dort gelisteten Unternehmen? Um das zu messen, braucht es zunächst ein Fundament: Nämlich eine solide Basis im Bereich ESG-Research und -Datenbankentwicklung. In Anlehnung an die Entwicklungsziele der UNO (UN Sustainable Development Goals, sprich SDG) wird der Impact in den Bereichen Klimawandel und saubere Luft, Zugang zu sauberem Wasser, Ernährungssicherheit, Gesundheit und Armutsbekämpfung gemessen.

Aufwendige Verfahren

Das ist Neuland und geht weit über das traditionelle Handwerk auch des nachhaltigen Anlegens hinaus. Die Messung kann aus diesem Grund nur in Partnerschaft mit führenden akademischen Institutionen gelingen. Um den Impact des wirtschaftlichen Handelns der Unternehmen quantitativ zu messen, werden im Rahmen aufwendiger Verfahren ihre Umsätze analysiert.

Wie vielen Menschen sind wie viele Tage im Spital erspart geblieben und wie vielen wurde das Leben gerettet? Wer ist alles in den Genuss von sauberem Wasser gekommen? Das zeigt zum Beispiel die Auswertung der Umsätze von Gesund-

heits- respektive Technologieunternehmen im Portfolio (siehe Grafik).

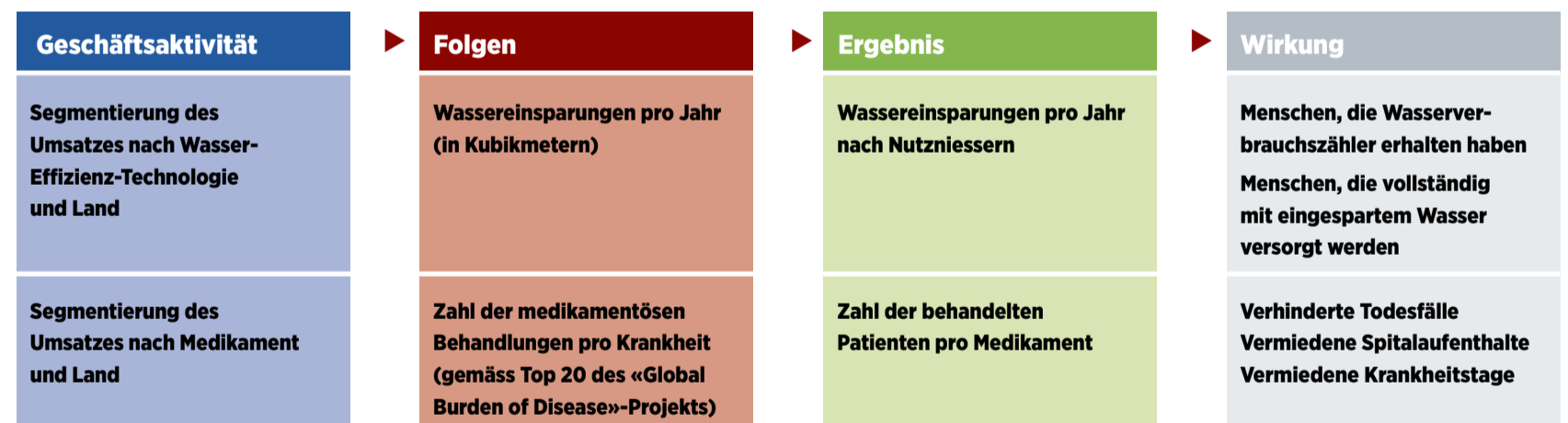
Systematischer Dialog

Institutionelle Investoren, an welche die Messergebnisse rapportiert werden, erhalten dadurch einerseits Klarheit. Dadurch können sie besser informierte Anlageentscheidungen treffen und den Impact ihres Portfolios optimieren. Die Wirkungsmessung ist auf der anderen Seite aber auch eine Chance für Unternehmen, sich weiter zu verbessern. Weil das auch im Interesse der Portfolio Manager liegt, suchen Letztere den Dialog mit jenen Unternehmen, in die sie für ihre Kunden investieren. Dank den gemessenen Daten kann dieser Dialog viel systematischer geführt werden.

Die Entwicklung eines konsistenten und exakten Rahmens, um den sozialen und ökologischen Impact eines Anlageportfolios zu messen: Das ist die nächste Stufe des nachhaltigen Investierens. Enge Partnerschaften mit institutionellen Anlegern, welche diesen Weg beschreiten wollen, sowie der Zugang zu akademischen Institutionen helfen bei der Entwicklung von Anlagelösungen, welche im aktuellen Niedrigzinsumfeld sowohl eine positive Wirkung als auch angemessene Renditen erzielen.

Michael Baldinger, Global Head of Sustainable and Impact Investing, UBS Asset Management, New York.

Modell für die Messung von Impact Investing



QUELLE: UBS

ANZEIGE

IN ZEITEN SCHWACHEN WACHSTUMS MUSS MAN INNOVATIV SEIN



COPRÉ IM SPITZEN-TRIO 2017

Zweitbeste Rendite über 10 Jahre
Drittbeste Verzinsung über 10 Jahre



VORSORGE IN DER 2. SÄULE FÜR KMU
0848 000 488 | www.copre.ch